

# Mudlarking – Strandgutsuche an der Themse

**ENGLAND** Wer meint, in London schon alles gesehen zu haben, geht sammeln. Mit in der Stadt kann man Artefakte vergangener Jahrtausende entdecken.

VON HEIKE WEICHLER

Das Interessanteste, was wir finden werden, ist bestimmt eine rostige Cola-Dose“, unkt Jake, ein Mittvierziger mit Wikinger-Optik, als unsere kleine Gruppe von fünf Mudlarking-Neulingen in Gummistiefeln die glitschigen Stufen vom Themse-Ufer hinuntersteigt. „Dödel“, denke ich. Ich will etwas Besonderes entdecken, gern von historischer Bedeutung, vielleicht sogar museumsreif. Wer mangelnden Eifer zeigt, ist mir suspekt.

Es ist ein leicht bewölktter Vormittag. Genau richtig, wie Führerin Gesine Garz erfreut bemerkt. Die speziellen Fundstücke, nach denen wir zwischen Geröll, Sand und Schlacke Ausschau halten, sind bei diesen Lichtverhältnissen am besten aufzufinden. Gleißender Sonnenschein strengt die Augen zu sehr an, Konturen verwischen, man übersieht leicht etwas. „Konzentrier dich auf Formen, Strukturen und Farben, die sich vom Untergrund abheben“, rät Gesine. Seit 21 Jahren lebt die gebürtige Uelzenerin als Goldschmiedin und Fotografin in England. Durch einen befreundeten Archäologen entdeckte sie ihre Leidenschaft fürs „Mudlarking“, dem Stöbern im Uferschlamm nach Artefakten vergangener Zeiten. Immerhin hat London eine über 2000-jährige Geschichte, die viele Spuren am Themsestrand hinterlassen hat.

## Der Fluss als Müllabfuhr

Wir schwärmen aus, links und rechts unter der Southwark Bridge. Hier am Nordufer der Themse hat man die besten Chancen etwas zu entdecken. Die Umgebung ist der am längsten besiedelte Fleck der Stadt. Über Jahrhunderte reihten sich Anleger für Fähren und Handelsschiffe aneinander, dazu Werften, Handwerksbetriebe und Gasthäuser. Die Themse war nicht nur Transportweg, sondern auch Müllabfuhr. Was immer die Menschen loswerden wollten, wurde einfach in den Fluss gekippt – sehr zur Freude der heutigen Strandsucher.

Ich versuche mein Glück auf eigene Faust. Was habe ich nicht schon alles

gesammelt: die Gehäuse exotischer Meeresschnecken in Indonesien, ange-spülte Korallenstücke auf Curaçao, Amethyst-Kristalle in Kanada, Fossilien an der Ostsee, rote Feuersteine auf Helgoland. Das Aufspüren von Fundstücken hat einfach Suchtpotenzial und ich bin längst ein Junky. Vielleicht wird einfach ein archaischer Trieb befriedigt. Vor allem, wenn die Erfolgsaussichten hoch sind wie hier.

Schon nach wenigen Schritten im knirschenden Kies sticht mir etwas ins Auge: Eine pflaumengroße blau-weiß glasierte Scherbe, auf der sich eine Blumenranke erkenne. Ich lasse meinen Blick um meine Füße schweifen. Da! Schon entdecke ich ein ähnliches Stück, diesmal mit verschlungenen kleinen Rauten. Und dann noch eines und noch eines. Ein gutes Gefühl, schon etwas im Sammelbeutel klimpern zu haben. Selbst wenn es nichts Spektakuläres ist, wie ich später erfahre. Bruchstücke von viktorianischem Porzellan, also aus dem 19. Jahrhundert, sind die häufigsten Fundstücke. Manche verarbeitet Gesine zu originellem Silberschmuck.

## „Eyes only“ lautet die Devise

Plötzlich schnattern Margaret und Lester, ein Rentnerpaar aus Winchester, ganz aufgeregt: Ihr 13-jähriger Enkel Simon hat einen großen braunen Knochen aus dem Geröll gezerrt. Der Unterkiefer eines Pferdes, wie Gesine sofort erkennt. Sogar ein paar Zähne stecken noch drin. „Auch verendete Tiere wurden im Mittelalter hier in der Themse entsorgt“, erzählt die Fachfrau. Richtig begeistert ist Oma Margaret nicht, dass Simon den Brocken mitnehmen will – aber was muss, das muss.

Langsam bewegen wir uns am Ufer entlang, Quadratmeter für Quadratmeter werden gründlich inspiziert. Direkt unter der Millennium Bridge ist der Themse-Strand übersät mit weißen Röhrchen und kleinen gewölbten Scherben. „Das waren die Zigaretten vergangener Jahrhunderte – Tonpfaffen“, erklärt Gesine unsere Entdeckung. „Man findet welche aus der Zeit ab etwa 1580, als der Tabak zum ersten Mal aus Amerika nach Europa importiert wurde, bis Anfang des 20. Jahrhunderts.“ Sie seien fertig gestopft verkauft, geraucht und dann weggeworfen worden. Besonders von den Dockarbeitern, darum gebe es hier so viele.

Die Zeit verfliegt. Wir finden Tonziegel aus der Tudor-Zeit im 16. Jahrhundert, viele noch mit den Löchern



Von wegen ödes Geröllfeld: Bei Niedrigwasser gibt das nördliche Themse-Ufer ungeahnte historische Schätze frei.

Fotos: Thomas Flügge



Die Beute: Scherben von viktorianischem Geschirr



Auf Schritt und Tritt lassen sich schöne Artefakte entdecken.



Jeder Sammler geht zufrieden nach Hause.

## WAS MAN WISSEN MUSS

► **Anreise-Tipp:** Die Lufthansa fliegt täglich mehrmals von München nach London, ab ca. 300 Euro. Weitere Informationen auf [www.lufthansa.com](http://www.lufthansa.com).

► **Tour-Tipp:** Organisierte Führungen mit einer Archäologin bietet „London Walks“ an, 10 Pfund pro Teilnehmer, Kinder und Jugendliche bis 15 Jahre in Be-

gleitung eines Erwachsenen gratis. Weitere Informationen auf [www.walks.com](http://www.walks.com).

► **Mudlarking-Tipp:** Am besten trägt man Gummistiefel oder robuste Schuhe und schmutzempfindliche Kleidung sowie Einweghandschuhe. Wer sich ohne Führung auf die Suche machen möchte, sollte vorher den Tidenplan stu-

dieren. Weitere Informationen auf <https://pla.co.uk/assets/towerq22016.pdf>

► **Info-Tipp:** Weitere Informationen bieten die Websites [www.thamesandfield.com](http://www.thamesandfield.com), [www.thamesmuseum.org](http://www.thamesmuseum.org) sowie die Facebook-Seite von „London Mudlark“.

für die Nägel zur Befestigung auf den Dächern. Ruth und Lester haben sich offenbar auf grün glasierte Keramikscherven aus dem Mittelalter spezialisiert, mit denen sie zu Hause Mosaik fertigen wollen.

Jake, unser „Schlaumeier“, pupzt an etwas im Uferschlamm herum. Man spürt, zu gerne würde er mit einem Taschenmesser nachhelfen. Aber das ist strikt verboten, wie uns Gesine einge-

schärft hatte. „Eyes only“ lautet die Devise. Gesammelt werden darf nur, was mit bloßem Auge auf dem Themsestrand zu sehen ist und allein mit den Händen geborgen werden kann. Grabwerkzeug oder Metalldetektoren verwenden nur besonders lizenzierte Sammler.

Endlich zieht Jake etwas Buntschillerndes heraus. Wir treten neugierig näher. Irisierendes Glas, ein rundes

Flaschensiegel mit einem Frauenkopf und der verschlungenen Jahreszahl 1731. „Ein toller Fund“, lobt unsere Expertin, „das gehörte mal zu einer Weinflasche. Könnte man schön in Form schleifen und als Anhänger in Silber fassen.“ Ach, Gesine, mein Gedanke! Ich sähe das Ding im Geiste schon an meinem Hals baumeln. Wieso bloß muss ausgerechnet Jake diesen Fang machen?

## TRIPS & TIPPS

### AIRLINES

#### Wie im Flug nach Neuseeland

Mit einem bildgewaltigen Video zeigt die neuseeländische Fluggesellschaft Air New Zealand wie entspannt und komfortabel eine Reise ans andere Ende der Welt sein kann. Das Video zeigt die Flugerfahrung ans andere Ende der Welt aus der Ich-Perspektive. Dazu hat die Airline den namhaften deutschen Videographen Marko Roth engagiert, der den Service auf der Strecke von Singapur nach Auckland während eines regulären Passagierfluges auf Kamera festgehalten hat. So können Urlauber sehen, was sie auf dem Flug erwartet – etwa die Möglichkeit, zu jeder Zeit Schokoriegel und Getränke über das persönliche Entertainment-System bestellen zu können. (zi)

→ Weitere Informationen auf [www.airnewzealand.de](http://www.airnewzealand.de)

### HOTELS

#### Mehr Wasser-Spaß in den RIUs Punta Cana

RIU Hotels & Resorts hat gerade die „Splash Water World“, eine Anlage mit Wasserattraktionen in Punta Cana (Dominikanische Republik) eröffnet, die dem Urlaub der Gäste zusätzlichen Spaß und Vergnügen verleiht. Die malorquinische Hotelkette hat 3,5 Millionen Dollar in dieses Projekt investiert, das ausschließlich den Gästen der fünf RIU Hotels des Punta Cana Resorts vorbehalten ist. Zu den Hauptattraktionen der „Splash Water World“ zählen der „Aquadacer“, eine Rutsche mit vier Hochgeschwindigkeitsbahnen, der „Body Vortex“, eine Rutsche, aus der sein Benutzer regelrecht ins Wasser „geschossen“ wird, sowie „Stuka“, eine Rutsche mit freiem Fall. (zi)

→ Weitere Informationen auf [www.riu.com](http://www.riu.com)

### NATURLAUB

#### „Roter Hahn“ macht Lust auf Südtirol

Die Gastgeber sind richtige Landwirte, stellen ihre eigenen Produkte her, und gewohnt wird auf einem echten Bauernhof: Der neue Katalog der Südtiroler Dachmarke „Roter Hahn“ macht Lust auf Ferien jenseits vom Brenner. Insgesamt präsentieren sich in „Urlaub auf dem Bauernhof 2017“ 400 ländliche Unterkünfte mit Foto sowie detaillierten Infos zu Lage, Preisen, Angeboten und Tieren vor Ort. Unterteilt ist der 146 Seiten starke Katalog benutzerfreundlich in die fünf Regionen Vinschgau, Meran und Umgebung, Südtirols Süden, Eisacktal sowie Dolomiten. Wissenswertes über Sehenswürdigkeiten und lokale Besonderheiten runden die Edition 2017 ab. (zi)

→ Weitere Informationen auf [www.roterhahn.it](http://www.roterhahn.it)

### LESERREISEN

#### Entdecker-Trips mit M-tours Live

M-tours Live Reisen hat den neuen Leserreisen-Katalog der Mittelbayerischen Zeitung von Januar bis Juli 2017 veröffentlicht. Das Heft bietet einen Überblick über alle Leserreisen im ersten Halbjahr und wirft einen Blick auf die Trips von Juli bis Dezember. Die Highlights sind Entdeckerreisen nach Vietnam und Kambodscha oder in den Norden Indiens. Daneben gibt es auch Busreisen zum 500-jährigen Luther-Gedenkjahr oder nach Wien zum brandneuen Musical „Schikaneder“. Und auch für Kreuzfahrt-Liebhaber ist viel geboten – eine Flussreise durch Holland und Belgien im Frühjahr oder eine Schifffahrt auf der französischen Seine. (zi)

→ Weitere Informationen auf [www.m-tours-live.de](http://www.m-tours-live.de)

### AIRPORTS

#### Mit Condor von München in alle Welt

Für den bis zum 25. März 2017 gültigen Winterflugplan des Airports München haben die Fluggesellschaften insgesamt über 147 000 Starts und Landungen angemeldet. Dies sind rund sechs Prozent mehr Flüge als noch im Vorjahr. Insgesamt werden im Winter 206 Ziele im In- und Ausland von München aus bedient. Im Europaverkehr werden 133 Destinationen von München aus angefliegen, im Interkontinentalverkehr können Passagiere unter 57 Zielen auswählen. Zu den Highlights im Winter zählen Langstreckenverbindungen der Condor nach Mauritius, Mombasa, Sansibar, Kuba (Havanna und Holguín), nach Jamaika, Barbados sowie nach Costa Rica. (zi)

→ Weitere Informationen auf [www.munich-airport.de](http://www.munich-airport.de)